



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Achtzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 260.

Dienstag, den 28. December.

1847.

Gedichte von G. Leo.

7. Ich hab' geweint.

Ich hab' geweint. Die Thränen nehen
Wie Himmelsstau mein Angesicht.
Wenn Dornen blutig ihren Kelch verlegen,
Die Rose, weinte sie wohl nicht?

Ich hab' geweint. Was sollt' ich lügen?
Wenn Sonnenbrand die Flur versengt,
Die Blümchen lechzend sich zum Boden schmiegen,
Nacht wild der Regen, der sie tränkt.

Ich hab' geweint. Der Friedensbogen
Ist aus den Wolken meiner Brust
Mit euch ihr Thränen aufgezo-gen,
Der stillen Hoffnung Himmelslust.

8. Der Friedhof.

Einem Friedhof gleicht mein Herz: es liegen
Drinn der Liebe Freuden all' begraben.
Ach! die Treuvergeßnen haben
Sorglos mich gewußt in Schlaf zu wiegen.

Doch als ich erwacht aus meinem Traume,
War das einst'ge Eden meines Herzens
Eine öde Stätte trüben Schmerzens.
Alle Lust zerrann in leerem Schaume.

Der Erinnerung bleiche Leichensteine,
Bringend meiner Jugend Glück und Wonne,
Mahnen mich am frühen Untergang der Sonne
Meiner Liebe; und ich sinn' — und weine.

9. Dichterahnung.

Hinweg den Schleier, der die Zukunft mir verhüllet!
Ich wag' es kühn ihn zu vernichten.
Die Ahnung, die mein Dichterherz erfüllt
Sie täuscht mich nicht; sie selbst wird mich einst richten!
Entschleiert steht mein ahnungsvoller Geist
Der Zukunft Spiegel vor mir liegen!
O! zittere nicht mein Blick! schau hin nur dreist
Weh! meine Ahnung! willst Du nimmer lügen?
Verwitterte Gebeine muß ich schauen
Und Todtenkreuze — kalte Leichensteine,